



## Die Hilfe für Österreich.

Paris, 18. Dezember. (Pat.)

Der östliche Mai hält eine Sitzung ab, in der das Comité des Bevölkerungsvereins stattfindet. Die Beteiligung der Staaten vertrat Wallace. Loucheur berichtete über seine Konferenz mit dem Staatsanwalt L. Menier über das Finanzproblem, durch welches die Lage Österreichs geweckt werden soll. Amerika wird sich an der nördlichen Parteifront Österreich beteiligen.

## Lloyd George reist nach Paris.

Berlin, 18. Dezember. (Pat.)

Aus Paris und umgedeutet, ist Lloyd George nach Paris reisen zu können, um an der Konferenz des Obersten Rates teilzunehmen.

Basel, 18. Dezember. (Pat.)

„Centrale de la Côte“ willt, daß der Fürst Béthoum zu seiner Zeit in Rom auftreten würde.

Lyon, 16. Dezember. (Pat.)

Aus Rom und genendet: Nach dem „Messager“ wird Vorsitzpräsident Ritter während der Feierlichkeiten nach Rom reisen, um mit Lloyd George über die internationale Lage zu beraten. Ritter und ich, einige Tage in Paris aufzuhalten.

## Notables.

Todz, der 19. Dezember 1912

Deutscher Feuerwehrverein. Wir werden wieder, darauf aufmerksam zu machen, daß heute, am Freitag, um 5 Uhr nachmittags, in der Alten bis Deutschen Gymnasium, Koelnstr. 65, die Hauptversammlung des Deutschen Feuerwehrvereins im 2. Termin stattfindet. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Familiabend des Jungfrauenvereins der St. Trinitatigemeinde am Sonntagnachmittag hat — wie uns erzählt wird — einen über Erwarten schönen Verlauf genommen. Durch die Anwesenheit von 6 Jungfrauen, die zu Anfang stattgefunden hat, und durch die Ansprache, in welcher die hohen Aufgaben des Jungfrauenvereins vor der ganzen Versammlung beleuchtet wurden, sowie durch das einfache und doch so eindrucksvolle Geschehen der Aufzunehmenden hat die ganze Feier eine entsprechende würdige Weihe empfangen. Die Aufnahme neuer Mitglieder macht stets einen erhebenden Eindruck, in diesem Fall war der Eindruck ein besonders vordernder und nachhaltiger, weil wohl die Höllefalter in dem überfüllten Saal Anwesenden zum erstenmal Augenzeuge einer solchen Feier gewesen sind. Die damit verbundene Begrüßung der jungen Mitglieder seitens des Vereins in Wort und Bild und die Aufnahme würdig abgeschlossen. Eine höllisch liebliche Wendung nahm diese Feier auch dadurch, daß eines von den ausgenommenen jungen Mädchen die Tochter eines früheren Mitgliedes des Vereins war. Es war also sowogen schon die zweite Generation, die die Aufnahme in den Verein begleitete.

Den mittleren Teil der Vorlesung bildete der untere Christbaum mit dem Anzünden von Adventkerzen verbundener Gedächtnisvortrag, der sehr gut ausgeschlachtet worden ist. Gespannt war, sehr verständlich, die ganze Gesellschaft auf das Auftreten der 5 Kinderchen im Alter von 5—10 Jahren. Als die 5jährige ihre Klavierstücke einzeln und dann mit Violinbegleitung ihrer 10jährigen Schwester vorgetragen hatte, da war

das Publikum ganz aus dem Häuschen, und als die kleine Birtucht den Anwesenden, einer Puppe gleich, auf dem Tische zwischen saß, wollte das Bevölkerungsverein den Kindern nehmen. Der Bevölkerungsverein ließ es nicht soviel, als die Kleinen zusammen einige Bilder gezeigt und Kindliche Reigen aufgeführt hatten. So entzückt und zufrieden, wie das Publikum war, aber auch die Kinder selbst. Rieder sei bemerkt, das das Bevölkerungsverein auch nur in diesem Falle, weil es den Kleinen gut gelassen wurde.

Den Schluß überließ das ich reiche und humanistische Süß „Das Sämtliche“ an. Wenn genug, so war es noch ein Brundum sowohl der humanistischen Lehrerin, als auch den Jungfrauen und ebenso den Kindern herzlich dankbar, die sich für die Wohl und innige Freude an der Präsentation und den Anstrengungen der anderen aufgebracht haben. Diese Anerkennung kam dann auch in der Schule an, welche zum Abschluß. Wie oft immer, war auch diesmal ganz besonders die Begeisterung für das Werk dankbar und hat mich doch die Freude geweckt, geweckt zu haben.

Der Postverkehr mit Rumänien. Seit November besteht eine unmittelbare Postverbindung mit Rumänien. Es ist dann ab die Postkarten vorhunden, auf dem Rücken Belehrungen, Postkarten, Grußkarten, Geschäftspapiere und Wertpapiere nach Rumänien zu senden, sowohl eingeschriebene wie gewöhnliche Rückschriften. Die Korrespondenz unterliegt der Zensur, die Poste müssen offen und mit Angabe der Poststelle des Absenders aufgegeben werden.

Keine Söhne der Stadt erordneten in der nächsten Woche. Infolge der Weihnachtsfeiertage fallen die Sitzungen der Stadtverordneten in der nächsten Woche aus.

Verhandlungen. Am 3. Januar 1920 verläßt der Reiter der Gesundheitspolizei aus, Herr Stanislaus Klemmer, seinen Posten.

Ein Protest gegen die Aufhebung des Gesundheitsministeriums. In der gestrigen Sitzung des Bodensee Verkehrsvereins wurde einstimmig beschlossen, zu Hindernis des Bismarckministers des Gesundheitsministeriums einen Protest gegen die Aufhebung des Gesundheitsministeriums einzurichten. Es heißt darin, daß die Aufhebung dieses Ministeriums an die Nachfrage der entsprechenden Ämter an das Ministerium des Innern im Aufbau des polnischen Staates als Rücksicht betrachtet werden müsse.

Zivilisten. Die Konföderation der Frauenrechte beim Büro für Soziale Sicherheit, die sich aus Vertretern der Frauenrechte zusammensetzt, hat nach Beobachtung des Rechtsanwalts St. H. über die verschiedenen Rechte der Frauen in der der polnischen Zeitungsschriften eine Entschließung gefaßt, demnach folge im Abschluß an die Gesetzgebung in ganz Europa L. die Rechtsgründen der Artikel des Gesetzes des Königreichs Polen vom Jahre 1825, die durch das Gesetz vom 1. Jänner 1835 abgeschafft wurden, wieder einzuführen als als Regierungen bestehen. Es scheint, daß der Artikel 31 übertragen sind; 2. für Befreiungen und Ehescheidungen auf Wunsch der Befreiten wieder einzuführen, so, wie es bis 1803 im Gesetz des Groß-Königreichs bestand. 3. die Führer der Zivilstandesamtliche die Ehescheidungen, Geburten und Todessäle ausschließlich den Zivilbehörden zu übertragen. Nach Auffassung der Kommission muß der Staat unverzüglich eine Gesetzesvorlage im obigen Sinne ausschaffen und verwirklichen, da die Bearbeitung der gesetzten Gesetze noch Jahre in Anspruch nehmen könnte. Es berechtigt die Überzeugung, so, daß diese Bestimmungen das Ansehen der Frau in Europa erhöhen werden.

Wiedel haben gibt es? Das Zentralkomitee der Zionisten gibt bekannt, daß die Gesamtzahl der Juden in der Welt 15 430 000 beträgt. Es wohnen in Polen 3 300 000, in der Ukraine 3 200 000, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 3 100 000, in Russland 900 000,

in Rumänien 650 000, Deutschland 540 000, Ungarn 450 000, Österreich 450 000, Österreich 300 000, England 300 000, Italien 250 000, Jugoslawien 200 000, Griechenland 140 000, Frankreich 150 000, Ägypten 150 000 usw.

Das Spiel des Bruders erzählt. Vor gestern ereignete sich in der Rigastraße 32 ein entsetzlicher Unglücksfall. Der 7-jährige Sohn des dort wohnenden Schuhmachers Breit spielte mit einem Floß, das mit Pulver geladen war. Im Scherz hieß er die Waffe an den Mund seines 13-jährigen Bruders und drückte ab. Durch den Schuß wurde der Knabe auf der Stelle getötet.

Die Diebstähle und Plünderungen. Der „Kurier Bönni“ fordert angezeigt, der zunehmenden Unsicherheit die vorzüglichsten Maßnahmen in den das Vaterland und die ich isten Bräsen für Räuber und Diebe. Man sollte so nicht das Bier, selbst vor der Todesstrafe für Einbrecher und Diebe nicht zurückdrücken, um der Bevölkerung endlich das Sicherheitsgefühl zu verschaffen. Die Polizei und die Gendarmerie sind bei der Verfolgung der Verbrecher machtlos; die Banken und die Viehherden werden immer dreister. Die Wohngärten werden am hohen Tage angraut, und die Vieh werden ihnen weiter überfallen. Die Wohnungen müssen unter Aufsicht gestellt sein, wenn man sich nicht kann in die Tärente gehabten Schaden auszogen will. Es ist die höchste Zeit, jetzt kann es ein Ziel zu suchen. Die bis herigen Strafen geben die Verbrecher nicht zu gefinden, und die Weisheit der Lebendäler geht stets aus. Ein Teil der festgenommenen Verbrecher macht sich aus den Verhören der Gerichte gerecht, da diese nur auf einige Monate Gefängnis erkennen. Die meist jugendlich in Verbrecher machen geradezu Freiheit, aber diese im Verhältnis zu dem hohen Wert der gestohlenen Gegenstände kann zu keinem Strafen. Hier müßte ein wirksames und möglichst scharfes Mittel gegen dieses Treiben aufzufinden gemacht werden.

Der Handel in der Weihnachtswoche. An den Tagen vor den Feiertagen wird die Zeit des Handels in den Städten verlängert, und zwar am Sonntag den 21. Dezember von 8—10 Uhr vormittags und von 2—9 Uhr abends. An den folgenden Tagen: Montag, Dienstag und Mittwoch (22, 23 und 24 Dezember) dauert der Handelsverkehr in den Städten bis 9 Uhr abends.

Von der jüdischen Gemeindeverwaltung. Die Delegation der jüdischen Gemeindeverwaltung in den Personen der Herren S. Lande und F. Schwarzmann ist aus Warschau zurückgekehrt. Im Kultusministerium wurden verschiedene Gemeindefragen angeregt. Die Aufmerksamkeit der Delegation wurde darauf gelenkt, daß das Schlachten von Vieh und Geflügel in letzter Zeit gereizt werden müsse, da man das Budget auf die stets wachsenden Stuern rücksichtigt, während heute mehrere Personen riesige Gewinne aus diesem Unternehmen ziehen. Pflicht der Gemeinde sei, diesem Zustand ein Ende zu bereiten, was schließlich auch das Gesetz von 1853 und das Dekret über die Gemeinden der lange. Die Delegation erwiderte, daß die Gemeinde dem Ministerium demnächst einen diesbezüglichen Entwurf vorlegen werde. Die Einwilligung des Ministeriums zur Errichtung des Gründungsregisters auf 8 000 Mark wurde erzielt mit der Bedingung, daß diese Summe von allen Zählern erhoben werden soll. Auch die Früchte der Kosten wird das Rabbinerseminar wieder berütteln. Die Wohlordnung wird demnächst von 20 auf 25 bestätigt werden. In der Regel lehnen die Anträge der Ausübung des Bruchusses des Schatzes bezüglich der hebräischen Sprache bis zur Delegation wegen des Ministeriums nichts erreichen.

Wiedel haben gibt es? Das Zentralkomitee der Zionisten gibt bekannt, daß die Gesamtzahl der Juden in der Welt 15 430 000 beträgt. Es wohnen in Polen 3 300 000, in der Ukraine 3 200 000, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 3 100 000, in Russland 900 000,

machten ihn diese neobahenden Blicke verwirrt und er habe jeden Anblick das Empfanden, die Leute unterhielten sich nur von seiner Schande.

Gleich darauf sahen der Graf und sein Bekannter an einem Tischchen der Nische, ziemlich gedrückt.

„Sie müssen mir noch mehr von Ihren Erlebnissen hier erzählen“, bat der Graf. „Haben Sie wirklich dem Rätor keinen Befehl mehr abgestattet?“

„O ja!“ erwiderte Dechanel und seine Augen altherum ganz seltsam auf. „Damals, als ich meine Frau tot vor mir liegen sah, war ich auch mich aufs Krankenlager; als ich mich denn wie der erhob, kam die Nachricht von der Flucht meiner einzigen Tochter. Li setz Schlag brachte mich dem Wahnsinn nabe. Ich laufte von dem

lebenen Grabe einen Revolver und ging in Karlsruhe. Man war gerade wieder stark beim Spiele. Ich aber wollte ihnen, der Bank und allen Spielern, ein Denkzeichen geben für alle Zeit.

Man achtete mich auf mich, als ich an den großen Tisch trat; das viele Geld welches herumlag, machte mich völlig rasend. Mit einem Sprunge schwang ich mich auf den Tisch, stieß das Gold auseinander und schrie: „Verflucht sei die Bank von Monte Carlo, verschafft der Bösen auf dem dies Hals steht! Fließ alle hinzu!“

Der Tod ist hier! Man wollte mich herunterziehen, ein furchtbarer Tamtam entstand. Da setzte ich den Revolver an meine Schläfe und drückte ab.

„Sie — traten?“

„Schlech‘ genug! Am Ende wird mir die Waffe entwunden und ebenso schnell ließ man mich durch eine der Seiten türen verschwinden. Der Schuß zeichnete mit dieser Kugel in die Schläfe!“

Münzgeld 650 000, Deutschland 540 000, Ungarn 450 000, Österreich 450 000, Österreich 300 000, England 300 000, Italien 250 000, Jugoslawien 200 000, Griechenland 140 000, Frankreich 150 000, Ägypten 150 000 usw.

Das Spiel des Bruders erzählt. Gestern ereignete sich in der Rigastraße 32 ein entsetzlicher Unglücksfall. Der 7-jährige Sohn des dort wohnenden Schuhmachers Breit spielte mit einem Floß, das mit Pulver geladen war. Im Scherz hieß er die Waffe an den Mund seines 13-jährigen Bruders und drückte ab. Durch den Schuß wurde der Knabe auf der Stelle getötet.

Die Diebstähle und Plünderungen. Der „Kurier Bönni“ fordert angezeigt, der zunehmenden Unsicherheit die vorzüglichsten Maßnahmen in den das Vaterland und die ich isten Bräsen für Räuber und Diebe. Man sollte so nicht das Bier, selbst vor der Todesstrafe für Einbrecher und Diebe nicht zurückdrücken, um der Bevölkerung endlich das Sicherheitsgefühl zu verschaffen. Die Polizei und die Gendarmerie sind bei der Verfolgung der Verbrecher machtlos; die Banken und die Viehherden werden immer dreister. Die Wohngärten werden am hohen Tage angraut, und die Vieh werden ihnen weiter überfallen. Die Wohnungen müssen unter Aufsicht gestellt sein, wenn man sich nicht kann in die Tärente gehabten Schaden auszogen will. Es ist die höchste Zeit, jetzt kann es ein Ziel zu suchen. Die bis herigen Strafen geben die Verbrecher nicht zu gefinden, und die Weisheit der Lebendäler geht stets aus. Ein Teil der festgenommenen Verbrecher macht sich aus den Verhören der Gerichte gerecht, da diese nur auf einige Monate Gefängnis erkennen. Die meist jugendlich in Verbrecher machen geradezu Freiheit, aber diese im Verhältnis zu dem hohen Wert der gestohlenen Gegenstände kann zu keinem Strafen. Hier müßte ein wirksames und möglichst scharfes Mittel gegen dieses Treiben aufzufinden gemacht werden.

Die Diebstähle und Plünderungen. Der „Kurier Bönni“ fordert angezeigt, der zunehmenden Unsicherheit die vorzüglichsten Maßnahmen in den das Vaterland und die ich isten Bräsen für Räuber und Diebe. Man sollte so nicht das Bier, selbst vor der Todesstrafe für Einbrecher und Diebe nicht zurückdrücken, um der Bevölkerung endlich das Sicherheitsgefühl zu verschaffen. Die Polizei und die Gendarmerie sind bei der Verfolgung der Verbrecher machtlos; die Banken und die Viehherden werden immer dreister. Die Wohngärten werden am hohen Tage angraut, und die Vieh werden ihnen weiter überfallen. Die Wohnungen müssen unter Aufsicht gestellt sein, wenn man sich nicht kann in die Tärente gehabten Schaden auszogen will. Es ist die höchste Zeit, jetzt kann es ein Ziel zu suchen. Die bis herigen Strafen geben die Verbrecher nicht zu gefinden, und die Weisheit der Lebendäler geht stets aus. Ein Teil der festgenommenen Verbrecher macht sich aus den Verhören der Gerichte gerecht, da diese nur auf einige Monate Gefängnis erkennen. Die meist jugendlich in Verbrecher machen geradezu Freiheit, aber diese im Verhältnis zu dem hohen Wert der gestohlenen Gegenstände kann zu keinem Strafen. Hier müßte ein wirksames und möglichst scharfes Mittel gegen dieses Treiben aufzufinden gemacht werden.

Bedeutende Diebstähle. Vorgestern drangen bisher noch unermittelbare Diebe in die Wohnung von H. H. H. in der Böckeler Straße 17 ein und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 25 000 M. — Aus der Wohnung von Sebastian Janat, Konditorbäcker in der Benediktstraße 12, wurden verschiedene Sachen im Werte von 10 000 M. gestohlen — Aus dem Fleischgeschäft von Franz H. in der Andraßstraße 1 wurden Garderoben im Werte von 30 000 M. gestohlen.

Bandenüberfall. Vorgestern abends um 8 1/2 Uhr drangen in die Wohnung von Emil Sch. in der Jakobstraße 9 fünf bewaffnete Räuber ein, die 500 M. und 35 R. sowie Sachen im Werte von 25 000 M. an sich nahmen und spurlos verschwanden.

Neuschnee. Gestern in den Nachmittagsstunden trat bei frostfreiem Wetter Schneefall ein.

Die Weihnachtsbäume sind in diesem Jahre sehr teuer. Auf dem ist ihre Anzahl nur gering, welche Ursache auch die Preise beeinflussen mag. Ein kleiner Christbaum, der im Vorjahr 20 Pf. kostete, wird heute mit 6 Mark verkauft, von mittlerer Größe 9 Mark, größere entsprechend teurer.

Für das Kriegswaffenhaus ist in der Geschäftsstelle der „Lodzer Freie Presse“ folgende Gabe eingegangen:

Von Herrn R. Sch. . . . M. 100.

Dem Spender herzlicher Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

Professor Dechanel schob das Haar zurück und Artur konnte wirklich die Spuren eines Schusses erkennen.

„Ich hörte nachher,“ fuhr der Professor fort, „daß das Spiel noch zehn Minuten wieder seinen Fortgang nahm als wäre gar nichts geschehen. Mich karrte man aus — die Bankverwaltung verließ sie etwas ganz im Geheimen zu tun — dann wollte man mich fortvordieren. Mir wurde so, als ob das übliche Reisegels vorgelegt wurde. Aber ich weigerte mich zu gehen. Da sprach man mich weiter vom Kasten aus. Hier draußen finne ich mich wieder und rüttle ich aber seitdem anwaltlos, auf welche Weise ich der Bank den meisten Schaden zufügen kann. Darüber sind nun fast anderthalb Jahre vergangen.“

„Na — verzeihen Sie mir, daß ich davon spreche — wovon leben Sie nun, da Sie doch alles verloren?“

Der Professor saß langsam den Wein aus.

„Ich schreibe jetzt hin und wieder wissenschaftliche Aufsätze, die kann ich ja nicht arbeiten, und dann untersucht mich von Paris aus einer der letzten Freunde. Außerdem — aber das dürfte Sie nicht interessieren.“ brach er ab.

Der Graf ließ jedoch nicht locker.

„Was meinen Sie mit dem — außerdem?“

„Ich sag Ihnen schon, daß ich auf meine Karriere nicht mehr hoffe.“

„Ich habe Sie schaden trachten.“

„Graf Artur lächelte.“

„Fortsetzung folgt.“

## Wörsters Hauzchen

Roman von W. Norde.

(195. Fortsetzung.)

Der Professor nannte schließlich seinen Namen. Er berichtete in optimistischer Weise, daß er hier in Monte Carlo sein ganzes Vermögen, über 200 000 Franks, verloren habe.

Auf einer Erholungstour wäre er vor drei Jahren nach Monaco gekommen und habe nur der Wissenschaft wegen das Casino besucht.

Er habe das Spiel stets gehabt und ihm geflucht, so wie er es heute wieder tut. Aber in dieser Atmosphäre vermöge niemand fest zu bleiben, der Graf würde es selbst sichen haben.

Ein halbes Jahr hindurch schrie er den Kampf um das Glück, bald hinzunehmen, gezwungen, bald das Doppelte wieder verlieren.

Er ließ seine Professorur in Paris im Stiche, fühlte, daß er zu seiner Arbeit mehr braue, daß ihn nur noch etwas befreite, das Spiel dort drinnen im Casino.

Die jüdischen Schüler in den Mittelschulen. Das Unterrichtsministerium hat beschlossen, daß in den staatlichen Mittelschulen jüdische Schüler nicht verpflichtet sein werden, am Sonnabend zu schreiben. Was die privaten Mittelschulen anbetrifft, haben die einzelnen Direktoren, denen das Ministerium keine Beschlüsse aufzwingen kann, die ihnen notwendig scheinenen Bestimmungen zu treffen. Nach Erledigung der entsprechenden Formalitäten wird das Ministerium den einzelnen Schulverwaltungen in einem Erlass von erwähnter Begünstigung Mitteilung machen. Die gänzliche Befreiung der jüdischen Schüler vom Schulbesuch am Sonnabend wurde vom Ministerium abgelehnt.

Ein Erzherzog als polnischer Offizier. Erzherzog Karl Siephau war nach der durch die Mittelmächte erfolgten Befreiung des Nachhängigkeit Polens deutscher Kandidat der österreichischen Regierung für den polnischen Königsthron. Sein Sohn steht jetzt, denn "Königlichen Boten" zufolge, als Adjutant beim 2. Ulanenregiment in Warschau. Die polnische Röhmöderation, welche über 50 Vereine und Verbände umfaßt, nahm nunmehr, wie aus Thorn gedreht wird, auf ihrer Tagung in Posen eine Entschließung an, in der die Entlassung des jungen Erzherzogs aus dem polnischen Heer gefordert wird.

Was viele vom Esperanto nicht wissen. Vieles wissen nicht, daß Goethes "Iphigenie auf Tauris" beim Esperanto Weltkongreß 1908 im Opernhaus zu Dresden unter Mitwirkung von Em. Reicher und B. Decarli vor Vertretern von über 40 Völkern mit glänzenden Erfolge in der Esperanto Sprache aufgeführt wurde; daß die Lieblingssprache der Polen "Dolla" und das Drama "Mazepa" 1912 im Krakau im Esperanto großen Erfolg erzielte; daß auf dem Krakauer Kongreß der polnische Kammeroper und Bischof des polnischen Kreises Bandurka in Esperanto predigte; daß die Weltsprache Esperanto in Argentinien so verbreitet ist, daß dort unzählige Esperanto-Schauausstellungen gezeigt werden; daß die weltbekannten Messen in Breslau, Leipzig und Frankfurt a. M. mit großem Erfolg in allen Ländern in Esperanto Reklame machen; daß das Unterrichtsministerium in Ungarn sämtlichen Esperantouerricht an der Universität, der Technischen Hochschule und den Gymnasien übernommen hat.

Ferner: daß der französische Gewerkschaftskongreß (Bereinigung von 1800 Syndikaten mit 2 Millionen Mitgliedern) am 21. September 1919 in Lyon und un längst der national sozialistische Kongreß in Portugal den einstimmigen Beschluß gefaßt haben, daß alle seine Mitglieder Esperanto lernen sollen; daß kürzlich die Stadtverordneten Versammlungen von Bataillon und Maulen (Spanien) nach dem Beispiel unserer Stadt Lodz einer Straße den Namen des Erfinders des Esperanto Dr. Zamenhof gegeben haben; daß in der Garecourt-Kirche in London regelmäßig Gottesdienste in Esperanto stattfinden. Österreich

Schönheitskonkurrenz. Die Redaktion des "Praglond Swionteczny" veranstaltet — wie sie uns mitzuteilen bitten — ein Ausschreiben für die schönsten Frauen in Polen. Bedingungen: 1. Einsendung einer Photographie; 2. Vorababgabe des Bezugspreises für das Jahr 1920 (100 Mark). Belohnungen: 1. Preis 1000 M., 2. Preis 500 M., 3. Preis 250 M. Die Frist des Preisabschreibens läuft am 6. Februar 3 Uhr nachm. ab. Zuschriften sind zu richten: "Praglond Swionteczny", Warschau, Sieuna 23.

Reklame auf Telegrammböden. Das Ministerium für Post und Telegraphen in Warschau hat die Absicht, einer Reklameunternehmung die Genehmigung zur Anbringung von Geschäftsräumen auf den Auf- und Abgabetelegrammen zu erteilen.

### Theater und Konzerte.

Freie Bühne. (Bachodnia Straße 53). Heute abend geht das entzückende Lustspiel "Klein e Händ'e" in Szene. Das Stück läßt zu den humorvollsten Werken Schönhans. Das Lustspiel hat viel Witz und Laune. Die Beteile sind erstaunlich (2, 3 und 4 Mark). Das Weihnachtsmärchen "Der vor wunderschene Prinz" gelangt Sonntag, den 21. d. M., um 3 Uhr nachmittags, zur Aufführung. Für unsere kleinen steht eine angenehme Überraschung bevor. Das Weihnachtsmärchen weist noch Tänze auf. Karten sind täglich von 11—1 und von 5—7 Uhr nachmittags ab zu haben.

Im Luna-Theater sind noch immer jeden Nachmittag Vorführungen für die Kinder und die Jugend statt. Das Programm dieser Woche bringt Filme, die jedes jugendliche Herz höher schlagen lassen. Wenn das "Tagebuch eines Hundes" die jungen Seelen röhrt, so ist das lustige Schneespitzenbild mit dem sächschen Totgesagten Max Lindner in der Hauptrolle ganz dazu geeignet, die Jugend zu entzücken und von Herzen lachen zu lassen. Den Schluß des Programms bildet der hübsche Film: "Französisches Kinder im Kriege".

### Vereine u. Versammlungen.

Die Gründungsversammlung des Lodzer Abteilung des Vereins für Wissenschaft und Kunst fand am 15. Dezember statt. Es wurde über die Gründungsziele des Vereins berichtet und eine Verwaltung gewählt, zu der folgende Herren gehören: General Olszowski, Oberst Lewszek,

Major Smolarzki, Kapitän Bilyk und Kapitän Krajt, zu Verwaltungsmitgliedern; Oberst Jaszewski, Oberst Polubienko, Oberst Kucharski und Kapitän Bednarski. Nach der Wahl wurden die Aufgaben und Ziele des Vereins, der die Erhöhung des Bildungsgrades der Mannschaften beabsichtigt, besprochen.

Eine Versammlung ehemaliger Eisenbahner fand am Sonnabend, den 20. d. M., um 1 Uhr nachmittags in der Milschstr. 62 statt.

### Aus der Heimat.

Stanislaw. Todfall. Am Mittwoch verstarb hier, fern von seiner böhmischen Heimat, der allgemein bekannte Gründer des Gartens "Belvedere" Vladimir J. Matiako.

Starowa Gara (Eisinghausen). Hauptgottesdienst. Am kommenden Sonntag um 11 Uhr vormittags wird Herr Pastor Schmidt in dem hiesigen Gebäude Hauptgottesdienst halten, der mit der Feier des hl. Abendmahl verbindet sein wird.

Brunnen-Wold. Jahrmarkt. Am kommenden Dienstag, den 23. Dezember, findet hier der übliche Jahrmarkt auf Wiese. Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und allerlei Waren statt. Der nächste Jahrmarkt wird am 27. Januar 1920 stattfinden.

Warschau. Der Glockenturm der russischen Kathedrale auf dem Sackenplatz soll baulich nicht weiter abgetragen werden. Die "G. Vor." schreibt hierüber: Es russische Könige in Warschau wandten sich telegraphisch an Sazonow in Paris mit einer Klage über die Beschädigung der polnischen Regierung. In der Klage schreibt wurde betont, daß die Abtragung des Glockenturms der orthodoxen Kathedrale das religiöse Empfinden der Warschauer Russen verletze. Herr Sazonow unternahm in Paris entsprechende Schritte, als deren Ergebnis in Warschau die nachdrückliche Bitte eintraf, die begonnenen Abtragungsarbeiten einzustellen. Wie man sagt, soll die biegsige englische Botschaft entsprechende Anweisungen der Entente den polnischen Behörden übermittelt haben.

### Die Ablehnung des russischen Friedensangebots.

Berlin, 18. Dezember. (Pat.)

Die Blätter melden aus London: Im Unterhaus sagte Hartmann in Beantwortung einer Intervention, daß die Vertreter Englands das Schreiben Litwinows uneröffnet zu rückgegeben hätten, da sie zur Entgegennahme irgendwelcher Friedensvorschläge Sowjetrußlands nicht befähigt wären. Über die Gerichte von angeblichen Friedensverhandlungen mit den Polen schreibt Lloyd George: Wenn die Polen gewillt den Frieden wünschen, so müssen sie vor allem mit denjenigen in Verhandlungen eintraten, mit denen sie Krieg führen, d. h. mit Denikin und Koltschak.

Der Ministerpräsident der nordwestrussischen Regierung sagte im Gespräch mit einem Zeitungsvertreter: Unsere Regierung strebt nach einer Vereinigung aller antibolschewistischen Elemente Sowjetrußlands, Finnlands und der baltischen Staaten. Daher werde ich in Paris die Anerkennung der Unabhängigkeit Finnlands und Estlands herbeizuführen suchen. Einen sozialen Friedensschluß zwischen Estland und Sowjetrußland halte ich für ausgeschlossen. Es wird sich höchstens eine Einstellung der Gesellschaftsgruppen ohne Anknüpfung diplomatischer oder militärischer Beziehungen erreichen lassen. Darüber hinaus wird alles von der Stellungnahme meines Landes abhängen. Der Rest unserer Armee beträgt 8000 Mann. Dazu kommen die Aktionen der Verbündeten Verbündeten, mit deren Umgestaltung General Glazanoff beauftragt ist. General Judenitsch wünscht eine Verschiebung aller dieser Truppen nach einem anderen Kriegsschauplatz, aber eine solche Verschiebung wäre gegenwärtig mir zu großen Schwierigkeiten verknüpft.

### Telegramme.

Bolschewistischer Heeresbericht.

Moskau, 17. Dezember. (Pat.) Die grüne Armee tritt im Novorossijsker Rayon mit jedem Tage dreister auf. In der Nacht werden auf Novorossijsk und andere Städte Überfälle ausgeführt. Außerdem werden ununterbrochen die Denkmalen Eisenbahnlinie, die Munition und Proviant an die Front führen, angegriffen. Auf diese Weise versorgen sich die Machthabenden Abteilungen mit den nötigen Waffen, Munition und Lebensmitteln.

Der lettändische Außenminister über den Balkanbund.

Moskau, 17. Dezember. (Pat.) Der lettändische Minister des Äußeren, Laihniski, erklärte im Gespräch mit Pressevertretern, daß der Bund der Balkanstaaten sich folgende Grundsätze zu setzen habe: 1. Verständigung mit den Bolschewiken, 2. Konvention mit Italien und Estland, 3. weiteren Ausbau des Staatenbundes, 4. Verständigung mit den Polen.

Explosion eines Granatenlagers.

Berlin, 18. Dezember. (Pat.) Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Am Dienstag nachmittag erfolgte im Granatenlager zu Marienhill eine so starke Explosion, daß einige Häuser abgedeckt wurden. In einem Kreis von 6 Klm. zerstörten die Fensterscheiben. Der Materialhafen ist bedeutend. Die Zahl der Toten beträgt 20, die der Verwundeten 60. Unter den Trümmer liegen noch viel Leichen.

Ausschreitungen in Hamburg.

Hamburg, 18. Dezember. (Pat.) Dienstagabend sammelten sich in der Nähe des Güterbahnhofes eine dreitausendköpfige Befreiungsarmee, die den Bahnhof stürmen und rauben wollte. Die Menge wurde durch scharfe Schüsse vertrieben.

Der Untersuchungsausschuß in Österreich.

Berlin, 18. Dezember. (Pat.) Der parlamentarische Untersuchungsausschuß wird in der dritten Januarwoche mit den Verhören wieder beginnen.

Einstellung des Eisenbahnverkehrs

in Österreich.

Berlin, 18. Dezember. (Pat.) Aus Wien wird gemeldet, daß infolge Kohlemangels der Eisenbahnoferkehr vom 20. bis 28. d. M. eingestellt wird.

Clementeaus Besindien.

Paris, 18. Dezember. (Pat.) Die Arztsie, die heute Clementeaus untersuchten, erklärten, daß sein Gesundheitszustand beständig sei. Er braucht nur Ruhe.

Ausweitung der Spanferner.

Basel, 18. Dezember. (Pat.) "Daily Mail" meldet, die englische Regierung habe Befehl gegeben, alle Spanferner aus England auszuweisen. Am Freitag abend wurden die Mitglieder des Dubliner Spanierbundes plötzlich verhaftet und in einem englischen Hafen interniert.

Bevorstehender Rücktritt Lansing?

Paris, 18. Dezember. Wie der "Matin" aus New York meldet, soll Staatssekretär Lansing die Absicht haben, zu demissionieren. Wegen der mecklenburgischen Frage sei ein Zwiespalt zwischen dem Staatssekretär und Wilson ausgebrochen. Der Präsident habe übrigens während seiner ganzen Krankheit Lansing nicht ein einziges Mal empfangen.

Ein König der Kurden.

Berlin, 18. Dezember. (Pat.) Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, wurde Enver-Pascha zum König von Kurdistan gewählt.

### Wirtschaftliches.

Umrechnungskurse für fremdländische Guthaben in Deutsch-Ostreich. Das Staatsamt für Finanzen erläßt eine Veröffentlichung, welche die Umrechnungskurse bei der Bausenvergütung von in Österreich befindlichen Guthaben, die auf fremde Währung laufen, für die Zeit vom 30. September bis einschließlich 30. Dezember feststellt. Abgesehen von älteren Guthaben, die auf fremde Währung lautete, galten ließen. Die Bausenvergütung des Staatsamtes für Finanzen bestätigt: In den zum Beispiel Exporten den Erlös der verkaften Waren nicht an die Devisenzentrale abföhren, sondern sich ihn auf einem eröffneten Konto, das auf fremde Währung lautete, gutbilden ließen. Die Bausenvergütung des Staatsamtes für Finanzen bestätigt: In den Kontobüchern für Rechnungsperioden, welche in der Zeit vom 30. September bis einschließlich 30. Dezember 1919 enden, sind die in fremder Währung gutgebrachten Bausen von Geldern, welche durch gewöhnliche Bankgeschäft betreibende Unternehmen gegen Vergütungsverpflichtung entgegengenommen wurden (§ 133, Absatz 2, Zahl 3 P. St. G., in der Fassung des Gesetzes vom 6. Februar 1919 St. G. Bl. Nr. 150) auf Grundlage der nachstehenden Kurse in die heimändische Währung umzurechnen: 100 Mark = 291 R. 50 S., 100 Holländische Gulden = 2381 R., 100 Schweizer Franken = 1162 R., 100 nordische Kronen = 1610 R. 75 S., 100 ungarische Kronen = 157 R., 100 Rubel (Rumanien) = 175 R., 100 Liri = 310 R. 75 S., 100 Bire = 625 R., 100 Dollar = 685 R., 1 Pfund Sterling = 270 R., 100 französische Francs = 770 R., 100 südländische Kronen = 125 R., 100 tschechoslowakische Kronen = 240 R.

Deutsche Bausenvergütung in Polen. Im Gegensatz zur polnischen Währung, die die Bauscheine ihrer größtenteils in deutscher Hand befindlichen Bausenbriefe nur noch in polnischer Währung einlößt, werden die am 1. Januar fälligen Bauscheine der Bausenbriefe bei Deutschen Bausenvergütung in Polen vom 15. d. M. ab an ihrer Kasse in Berlin B. 57, Postdamerstrasse 74, sowie in gewohnter Weise bei sämtlichen Einlösungsstellen im Reiche und für das Gebiet des künftigen Freistaates Danzig bei der Zweigniederlassung in Danzig in der sächs. Währung eingelöst.

Fabrik vor Meister Lucius und Brüning in Höchst a. M. Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 15. d. M. monatlich das Grundkapital der Gesellschaft um 90 Mill. M. auf 180 000 000 M. erhöht wird, werden die Aktionäre aufgefordert, das ihnen zustehende Bezugsschein in der Zeit vom 4. bis 20. d. M. in Berlin bei Herrn S. Bleiröder und der Deutschen Bank auszuüben. Auf je 1000 M. alte Aktien entfällt eine neue. Bei der Anmeldung sind 25 Proz. und das Agio von 7 Proz. gleich 320 M. für jede Aktie zugänglich des Schlußnotenstamps in der zu entrichten. Eine weitere Einzahlung von 50 Proz. ist am 30. Juni 1920, die restliche Einzahlung von 25 Proz. am 30. September 1920, beides mit 5 Prozent Zinsen p. a. vom 1. Januar 1920 ab zu leisten.

A. G. für Anilin-Fabrikation in Berlin. Nachdem in der außerordentlichen Generalversammlung beschlossen worden ist, das Grundkapital von 33 auf 63 Mill. M. durch Ausgabe von Stammaktien zu erhöhen und ferner 25 Mill. M. Vorzugsaktien auszugeben, werden die Aktionäre der Gesellschaft aufgefordert, das Bezugsschein auf die neuen Stammaktien bis zum 20. Dezember einschließlich auszuüben, und zwar in Berlin bei der Dresdner Bank. Auf je 5500 M. alte Aktien entfallen 5000 M. neue Aktien zum Kurs von 107 Prozent bezogen werden.

Fabrikationsvorm. Friedrich Bayer u. Co. in Leverkusen bei Köln. Nachdem die außerordentliche Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 90 Mill. M. beschlossen hat, werden den alten Aktionären die neuen Aktien, die von der Deutschen Bank zum Kurs von 107 Prozent übernommen sind, im Verhältnis von 1:1 zum gleichen Kurs angeboten. Es sollen von dem Bezugsschein 25 Prozent, zugleich des Agios von 7 Prozent, bei der Anmeldung des Bezugsscheins, 50 Prozent am 1. Juli 1920 und die restlichen 25 Prozent am 1. Oktober 1920 eingezahlt werden. Alle Einzahlungen nach dem 1. Januar 1920 werden zugleich 5 Prozent Zinsen von diesem Termin bis zum Einzahlungstage berechnet. Die Sollendatierung des Bezugsscheins hat bis zum 19. Dezember bei der Deutschen Bank in Berlin zu erfolgen.

Die Zinsabzahlung auf die ungarischen Staatsanleihen. Der ungarische Finanzminister Baron Kereczi Szentgyörgyi erklärte dem Korrespondenten der "Neuen Z. Presse": Die ungarische Regierung ist entschlossen, den Zinsen für die ungarischen Staatsanleihen, die während des Krieges mituntergekommen sind, wieder aufzunehmen. Die ungarische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Gläubiger des Staates nicht zu Schaden kommen dürfen, und daß bei der Steigerung des Budgets die Wiederauflnahme des Staatsdienstes allen übrigen Fragen vorzugehen habe.

### Warschauer Börse.

	Warschau, 18. Dezember	18. Dezember	17. Dezember
6% Obl. d. St. Warschau 1915/16	215	212—213—214	
6% Obl. d. St. Warschau 1917 auf M. 100	90.25—37 1/2—51	—	
4 1/2% Bausenbriefe d. Agrar. A. und B.	—75—87 1/2	182.80—182.00	
5% Bausenbriefe d. Stadt Warschau auf M. 2000 n. 100	182.80—84.187—188.191.0.50	—50—128	
4% Bausenbriefe d. Stadt Warschau auf M. 1000 n. 1000	216.0—50	211.5—75—212	
4% Bausenbriefe d. Stadt Warschau auf M. 2000 n. 1000	317.0—51—	213—94.50—	215.25
4% Bausenbriefe d. Stadt Warschau auf M. 1000 n. 1000	218—219—220	—	
	206—207—210	158—210—242	
4% Bausenbriefe d. Stadt Warschau auf M. 1000 n. 1000	—	15%	
Karentab. 1918/19	140.50—141	140—141	
500-R.			

